©Original-Download unter http://www.pilzbriefe.de; zudem unter www.zobodat.at

Xylosphaera carpophila und Dasyscyphus virgineus, zwei häufige Ascomyceten auf Buchen-Fruchtschalen

Von H. Jahn, Heiligenkirchen/Detmold

In unserer Bildreihe kleiner Ascomyceten stellen wir heute *Xylosphaera (Xylaria) carpophila* (Pers.) Dum. und *Dasyscyphus virgineus* S. F. Gray vor, die auf den am Boden liegenden alten Fruchtschalen (Cupulae) der Rotbuche leben.

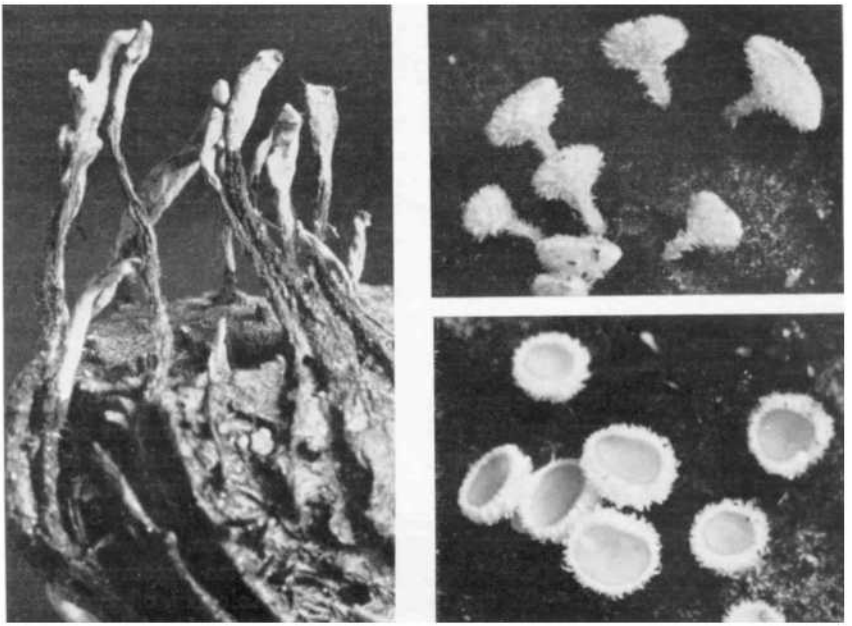
Angeregt durch die schönen illustrierten Darstellungen J. Stangls über seine Ascomyceten-Funde bei Augsburg, begab ich mich in diesem Frühjahr auf die Suche nach *Xylosphaera carpophila*. Stangl berichtet (18. Bericht d. Naturf. Ges. Augsburg 1966, S. 25), daß er den Pilz an einer Stelle unter einer mächtigen Buche bei Bergheim, Landkreis Augsburg, am 21. 4. 1962 gefunden hat, aber nur auf einem ganz kleinen Teil der Fruchthüllen, und bringt eine instruktive Zeichnung von seinem Fund. Bei Moser, Ascomyceten-Band der „Kleinen Kryptogamenflora" (1963) ist der Pilz überhaupt nicht aufgenommen, bei Dennis (British Cup Fungi, 1960) wird er nur in zwei Zeilen nebenher erwähnt, und auch Dahnke nennt in seiner Zusammenstellung der Ascomyceten Mecklenburgs (Archiv Nat. Meckl. IX, S. 107, 1963) nur einen Fund, so daß man meinen könnte, es handele sich um eine seltene Art. Aber in dem Buch des ausgezeichneten Ascomyceten-Kenners K. Schieferdecker über „Die Schlauchpilze der Flora von Hildesheim" steht zu lesen, der Pilz sei „in unseren Buchenwäldern überall zu finden".

Gleich die erste Suchaktion förderte unseren Pilz zu Tage, und seither haben wir (meine Frau und mein Sohn Reinhard halfen eifrig bei der Suche) ihn überall gefunden, wo wir überhaupt die Suche begannen, in allen Fageten des Teutoburger Waldes und des Lipperlandes, unabhängig von der Bodenart auf Kalk, Sandstein oder Flugsand. Dann fand ihn Reinhard J. auch auf einer Exkursion in verschiedenen Teilen des Sauerlandes immer auf Anhieb bei stichprobenartigem Suchen, und schließlich sandten ihn mir auch Frau A. Runge (Münster) und mein Bruder Erich Jahn (Reinbek b. Hamburg) beinahe umgehend auf meine Bitte um Nachsuche zu; sie hatten ihn prompt nach kurzer Suche gefunden.

Danach darf man wohl Schieferdeckers Angaben über die Häufigkeit des Pilzes als bestätigt ansehen, und der Pilz verdient es, in unseren Pilzbüchern besser berücksichtigt zu werden. Er ist wohl häufig nur übersehen worden.

Übersehen kann man den kleinen Pilz wirklich leicht, denn er entwickelt sich am üppigsten auf Buchen-Fruchtschalen, die mehr oder weniger vom alten Laube bedeckt sind, weniger auf offen liegenden Schalen, die wohl einen zu trockenen Standort darstellen. Unter dem Laub kann er recht lang werden, ein Rekordexemplar maß volle 7 cm. Meist aber bleibt der Pilz viel kleiner, 0,5 — 3 cm. Der Fruchtkörper besteht aus einer dünnen, 0,5 — 1,5 mm dicken, meist verbogenen Keule, die am oberen Ende nicht selten verzweigt ist ähnlich

©Original-Download unter http://www.pilzbriefe.de; zudem unter www.zobodat.at



Pilze auf Buchen-Fruchtschalen: links *Xylosphaera carpophila*, 3,5 x vergr.; rechts *Dasyscyphus virgineus*, Apothecien seitlich und von oben, 12 x vergr. — Teutoburger Wald, Juni 1967. — Phot. H. Jahn

wie *X. hypoxylon*, aber mit rundlichen, kaum flachgedrückten Enden. Manchmal ist der untere Teil auch bis 2 mm dick und mit wolligen, schwärzlichen Haaren dicht bedeckt. Die frisch gefundenen Frühjahrsexemplare (Mai und Juni 1967) waren unten schwärzlich, oben mit kegelförmiger, weißgrauer, gelblicher oder fleischrötlicher Spitze. In der „feuchten Kammer" wuchsen sie binnen zwei Wochen zu fadendünnen, verzweigten Enden aus, die von weißem Konidienstaub dicht bedeckt waren; beim Darüberstreichen mit dem Finger stäubten sie wie *X. hypoxylon*, der unsere Art im übrigen wohl recht nahe steht.

Die Konidien sind schmal-elliptisch, an einem Ende zugespitzt, oft fast spindelig, 4 — 7 x 2,5 — 3 μ groß. Das Perithecien-Stadium mit Ascosporen haben wir noch nicht beobachtet: es scheint seltener gefunden zu werden, auch Schieferdecker schreibt „stets in der Konidienform". —

Noch viel häufiger fanden alle genannten Beobachter auf den Buchen-Fruchtschalen den schneeweißen Wollbecherling *Dasyscyphus virgineus* S. F. Gray. Er ist so winzig, daß die aufgenommenen Fruchtschalen zunächst nur von weißen Pünktchen bedeckt erscheinen. Der Durchmesser eines Apotheciums erreicht nur knapp einen Millimeter. Erst eine starke Lupe zeigt die Pilzchen in ihrer ganzen Schönheit: ein zarter gestielter Becher, dessen Stiel und Außenseite bis zum

©Original-Download unter http://www.pilzbriefe.de; zudem unter www.zobodat.at

Becherrand dicht mit abstehenden weißwolligen Haaren bedeckt ist. Die Innenseite des Bechers ist weiß bis sahnegelblich. Auf einer einzigen Fruchthülle können ganze Kolonien bis zu 50 und 100 Exemplaren wachsen. Die Ascosporen fanden wir in Übereinstimmung mit Dennis 6 — 10 x 1,5 — 2,5 μ groß. Die Paraphysen sind lanzettlich zugespitzt und überragen die Schlauchzellen weit. Nicht selten fanden wir kleine Kolonien auch auf alten Blättern oder Zweig- und Rindenstückchen.

Weniger häufig, aber um so auffallender, war ein zweiter, fast sitzender kleiner Wollbecherling mit bis zu 1,5 mm breiten Apothecien von lebhaft orangegelber Farbe, der Scheibenrand und die Außenseite bekleidet mit dichten weißwolligen Haaren. Makroskopisch entspricht dieser Pilz exakt *Dasyscyphus bicolor* (Bull. ex Mérat) Fuckel, den Claus Caspari so schön auf seiner Wollbecherlings-Tafel („Mitteleuropäische Pilze", Kronen-Verlag Hamburg, 1963 — 65, T. 8) dargestellt hat, jedoch fand ich die spindelförmigen, schmalen Sporen meist länger als bei Dennis angegeben (6 — 10 x 1,5 — 2 μ), nämlich 10 — 12 — 15 μ lang (andere Art?). Beim Trocknen krümmen sich die Haare über die Scheibe des Apotheciums, so wie das von Dennis für *bicolor* angegeben wird. Nach Dennis wächst *D. bicolor* im Frühling auf abgefallenen *Quercus*-Zweigen oder auf roten Stengeln von *Rubus idaeus;* Schieferdecker gibt die Art aber auch von Buchen-Cupulae an.

Recht häufig fand ich einen dritten kleinen, unbehaarten Ascomyceten mit flacher, grauer Scheibe, 0,2 — 0,5 mm breit, in dichten Kolonien, oft zusammen mit den Dasyscyphus-Arten, dessen Bestimmung mir mangels Literatur noch nicht gelang, und mein Bruder Erich Jahn beobachtete eine vierte, ebenfalls zunächst noch nicht bestimmbare Art mit 2 mm breiten, blaugrünen ungestielten Scheibchen.

Auf den alten Fruchtschalen der Buchen lebt also im Frühling eine überall gegenwärtige, aus mehreren Arten von Ascomyceten bestehende kleine Pilzgesellschaft, die vielleicht im Herbst durch andere Arten (auch Basidiomyceten) vermehrt oder teilweise abgelöst wird. Sie wäre einer näheren systematischen und soziologischen Untersuchung wert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Westfälische Pilzbriefe

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Jahn Hermann

Artikel/Article: Xylosphaera carpophila und Dasyscyphus virgineus, zwei häufige Ascomyceten auf Buchen-Fruchtschalen 138-140